



Musik als Zeichen der Hoffnung: Unter der Leitung von Hans Hermann Jansen singt Gabriele Berger (Solo-Alt, vorne) zusammen mit der Chorgemeinschaft Cantus Novus das Stück „Los Libertadores nach der Musik von Mikis Theodorakis.

FOTOS: MADITA PEINE

In 24 Bildern um die Welt

Ausstellung in Marienmünster mit festlichem Konzert eröffnet

VON MADITA PEINE

■ **Marienmünster.** „Shalom chaverim“: Mit dem Wunsch nach Frieden wurde die Ausstellung Bettina Lindbergs in Marienmünster eröffnet. Am Samstagabend kamen viele Gäste in die Reisescheune, um sich die Werke der Künstlerin anzuschauen. Das Eröffnungskonzert stand auch im Gedenken an die Opfer des Faschismus.

In Marienmünster zeigt Bettina Lindenberg ihre erste Ausstellung außerhalb Bayerns. „Das ist eine Premiere“, sagte die Fotografin und bekam von den Gästen in der Reisescheune viel Applaus. „Es ist etwas ganz Besonderes, in einem Kloster auszustellen“, sagte Lindenberg auch. Hans Hermann Jansen von der Kulturwerkstatt freute sich über die Anzahl der Gäste. „So viele interessierte Besucher sind an einem Samstagabend nicht selbstverständlich“, sagte er und lud die Besucher ein, sich mit allen Sinnen verwöhnen zu lassen. Lindbergs Ausstellung „In 24 Bildern um die Welt“ zeigt ihre schönsten Reisefotografien aus etwa 30 Jahren. Ob Indien, Kuba oder die USA, die Fotografien hat mit dem Rucksack schon eine Vielzahl an Ländern bereist. „Ich versuche immer das für mich Wesentliche eines Landes auf den Fotos festzuhalten“, erklärte die Münchnerin. Auch Kinderbilder aus Indien und Nepal sind im Erdgeschoss der Reisescheune zu sehen. Umgeben sind die Werke mit den typischen Düften eines Kontinentes. Dabei handelt

es sich um Impressionen der Duftmanufaktur Taoasis aus Detmold. Eine Aroma-Bar lädt zum Trinken ein.

Eröffnet wurde die Ausstellung mit einem Konzert der Chorgemeinschaft Cantus Novus anlässlich des heutigen Gedenktages der Opfer des Nationalsozialismus. „Wir wollen Hoffnung verbreiten und mittels des Konzerts eine Verbundenheit der Welt darstellen“, sagte Jansen. Das gelang der Chorgemeinschaft hervorragend. Unter dem Titel „Vom Klang der Welt – Heilsame Musik als Zeichen der Hoffnung“ präsentierte sie Stücke aus aller Welt in ganz unterschiedlichen Sprachen.

Mit „Shalom chaverim“, einem traditionellen Stück aus Israel, eröffnete das Ensemble das

Konzert in der Reisescheune. Der Wechselgesang der Chöre, zu dem sich die Sängerinnen und Sänger zwischen den Zuhörern auf der Empore verteilten, erfüllte den gesamten Raum mit harmonischen Klängen. Der in dem Kanon eingeschriebene Wunsch nach Frieden durchzog die ausgewählten Stücke des Konzerts, das in der Acker-scheune fortgesetzt wurde.

Das junge Ensemble „Seven up on line“ von der Detmolder Johannes-Brahms-Schule präsentierte das Stück „Keshet l'vana“ von Yosef Hadar und „Only Time“ der amerikanischen Sängerin Enya Brennon, das eine melancholische, aber dennoch hoffnungsvolle Stimmung verbreitete. Besonders beeindruckend war die Vertonung des Stückes „Los Liber-

adores“ (deutsch „Die Befreier“) nach der Musik von Mikis Theodorakis und einem Text von Pablo Neruda. Die spürbare Sehnsucht nach Freiheit aller Völker ließ der von Hans Hermann Jansen perfekt eingestimmte Chor Cantus Novus in dem mitreißenden Stück erklingen. Mal langsam, mal schnell, nahmen die Sänger die Zuhörer mit auf die aufregende Achterbahnfahrt des Lebens, das von Hoffnung und Angst erfüllt ist. Ein fesselnder Moment. Mit herausragender Alt-Stimme unterstützte Gabriele Berger den Chor. Mit angenehmer, warmer Klangfarbe verlieh sie den Stücken südländisches Flair.

„Seven up on line“ präsentierten ihre eigene Version des bekannten Songs „Viva la vida“

der britischen Band Coldplay. Sie ließen damit auf nachdenkliche Art das Leben leben. Begleitet wurden die Sänger von Florian Altenhain (Percussion), Piotr Techmanski (Saxophon), Fritz Kresse am Bass und Dr. Friedhelm Flamme am Klavier. Das Publikum ließ sie mit langanhaltendem Applaus hochleben.

Ein Gast hat einen besonders langen Weg auf sich genommen, um dem Konzert beizuwohnen: Heinz Ismar kam mit seiner Frau aus Süddeutschland in die Reisescheune. Der gebürtige Münsterbroker ist schon seit langem Mitglied der Kulturwerkstatt und hat das Konzert in vollen Zügen genossen. „Die Vielfalt der Musikstücke hat mir sehr gut gefallen“, sagte der 75-Jährige.



Gut gelaunte Künstlerin: Die Münchner Fotografin Bettina Lindenberg präsentiert bei der Ausstellung in der Reisescheune auch ihren Bildband „Augenblicke“. Im Hintergrund hängen große Banner, die mit typischen Düften der Kontinente dieser Erde umgeben sind.

INFO

Öffnungszeiten

- ◆ Die Ausstellung „in 24 Bildern um die Welt“ ist bis Ostern zu sehen.
- ◆ Die Reisescheune ist jeweils samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.
- ◆ Für Schulklassen und kleine Gruppen gibt es auch unter der Woche Führungen.
- ◆ Ab März werden Studenten der Kölner „International School of Design“ zusätzlich im Schafstall Werke zum 275. Geburtstag des Aufklärers Johann Moritz Schwager präsentieren.
- ◆ Die Ausstellung wird den Titel „Verkan(n)t und verwischwägert“ tragen. (map)

Zeichen der Hoffnung gegen den Schrecken

Musiker setzen bei Konzert anlässlich des Holocaust-Gedenktages optimistische Akzente

Detmold. Anlässlich des Holocaust-Gedenktages hat die Chorgemeinschaft „cantus novus“ in der katholischen Heilig-Kreuz-Kirche „Vom Klang der Welt“ gesungen. Vor einhundert Zuhörern stellte der von exzellenten Instrumentalisten begleitete Chor dem Schrecken der Vergangenheit Zeichen der Hoffnung entgegen.

Vorwiegend lebensbejahend und optimistisch ist das von Chorleiter Hans Hermann Jansen zusammengestellte musikalische Programm des Konzertes. Entsprechend bleibt die Auseinandersetzung mit den Gräueltaten der Nationalsozialisten nicht in der Trauer stehen. Die Protagonisten bauen Brücken in eine friedlichere,

von Versöhnung geprägte Gegenwart: „Musik kann alles in uns bewegen“, sagt Jansen. Und auch Wörter können das: Impulse setzen zwischen den Liedern Eva Thalmann und Peter Schütze mit extrovertiert und lebendig vorgetragenen Rezitationen von Texten, die sich mit Glaube, Frieden und Freiheit beschäftigen: Kluge Worte von Nelson Mandela, Hildegard von Bingen oder Dietrich Bonhoeffer, die nachdenklich stimmen und Hoffnung verheißen.

Die Chorgemeinschaft ist oberhalb der Ränge an der Kirchenorgel platziert, im Rücken der Zuhörer. So füllt sich die Kirche fast wie aus dem Nichts mit Klängen, die mal besinn-

lich und mal erhehend wirken. Außergewöhnlich gut abgestimmt ist der Chorgesang auf die instrumentalen Beiträge von Friedhelm Famme (Klavier), Fritz Krisse (Kontrabass), Florian Altenhein (Percussion) und Piotr Techmanski am – im Verhältnis zu den weiteren

Glaube, Frieden, Freiheit und Hoffnung

Klangkörpern – leider etwas zu laut tönenden Saxophon. Von exzeptioneller Klasse sind die solistischen Einlagen von Gabriele Berger, deren klangschöne Altstimme mühelos den gewaltigen Raum auszufüllen vermag.

Auch der Jugend lässt Jansen

ein Wort: Das Vokalensemble „seven up on line“ der Johannes-Brahms-Schule greift den Blick nach vorne auf, singt auf künstlerisch gleichsam hohem Niveau von der Liebe zum Leben und der heilsamen Wirkung der Zeit.

Für die in Konzeption und Umsetzung famose Veranstaltung, die noch deutlich mehr Resonanz verdient gehabt hätte, stehen die Zuhörer am Ende auf, um zu applaudieren. Wärme, Liebe und Hoffnung mögen nicht die naheliegendsten Assoziationen zu einem solchen Gedenktag sein. Doch möglicherweise sind es die wirkungsvollsten Elemente zur Bewältigung düsterer Empfindungen. (abe)



Beim Konzert: Das Vokalensemble „seven up on the line“ singt.

FOTO: BECKSCHÄFER

Lipp. Landeszeitung 29.1.2014